

## Passagier landet Leichtflugzeug

**LONDON** sda. Ein mutiger Laie hat in Grossbritannien ein Ultraleichtflugzeug sicher gelandet, nachdem der Pilot mit Gesundheitsproblemen ausgefallen war und nicht mehr weiterfliegen konnte. Der Passagier wurde von zwei Instruktorern am Boden

## HERAUSGEPICKT

angeleitet. Der Laie, der noch nie zuvor am Steuerknüppel eines Flugzeuges gesessen habe, habe zur Übung erst einige Runden über dem Flughafen gedreht, ehe er mit Hilfe der Anleitungen aus dem Tower sicher zu Boden schwebte, teilte der Humberside International Airport mit, wo die Maschine am Dienstagabend gelandet war. Die Landung sei «ein wenig hart» gewesen, hiess es. Roy Murray, einer der Instruktorern im Tower, bescheinigte dem Piloten wider Willen, einen «bewundernswerten Job» gemacht zu haben.

# Maxon erhält Raumfahrtpreis

**LUZERN** Mikromotorhersteller Maxon aus Sachseln wird mit dem Aerosuisse-Award für die Leistungen in der Raumfahrt-technik geehrt – und von einem Bundesrat gelobt.

ALEXANDER VON DÄNIKEN  
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

Ohne die Kleinstmotoren der Maxon Motor AG aus Sachseln würde das ferngesteuerte Fahrzeug Rover auf dem Mars stehen bleiben. Und die Passagiere im Flugzeug Boeing 787 bekämen ohne die Obwaldner Technik keine Luft. Grund genug für Aerosuisse, die weltweit 2000 Mitarbeiter zählende Schweizer Firma auszuzeichnen. Aerosuisse, der Dach-

«Auf diese Firma  
können wir stolz  
sein.»

JOHANN SCHNEIDER-AMMANN,  
BUNDESRAT



Bundesrat Johann Schneider-Ammann (rechts) begrüsst Eugen Elmiger, CEO der Maxon Motor AG, und gratuliert ihm zum ehrenvollen Preis.

Bild Eveline Beerkircher

verband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt, dem rund 140 Firmen angehören, tat dies gestern im Verkehrshaus Luzern im Rahmen eines jährlichen Forums.

Maxon-CEO Eugen Elmiger rang um Worte, als er von Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus die Auszeichnung entgegennahm: «Es freut mich riesig, und ich bin sehr stolz auf alle Mitarbeiter, welche die weltweit kleinsten Antriebe bauen.» Die aller kleinsten Motoren messen gerade einmal 4 Millimeter. Er habe Tränen in den Augen gehabt, als im Jahr 1997 das erste Marsfahrzeug mit Maxon-Motoren ausgestattet wurde, so Elmiger weiter. «Heutzutage ist das für uns Standard. Es gilt, null Fehler zu machen.»

### Schweiz hat Raumfahrtminister

Gratulationen gab es von höchster Stelle. Nämlich von FDP-Bundesrat Johann Schneider-Ammann: «Ich kenne Maxon seit vielen Jahren als ein Vor-

zeigeunternehmen in Sachen Innovation in unserem Land. Es ist eine Firma, auf die wir ausserordentlich stolz sein können.» Der Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsminister wurde für den Anlass – passend zum Thema Luftfahrt – im Super-Puma eingeflogen.

### Speerspitze der Innovation

Und er nannte sich augenzwinkernd Raumfahrtminister, «weil die Raumfahrt und die Weltraumtechnik bekanntlich so etwas wie die Speerspitze der Innovation darstellen, welche in mein Gebiet fällt». Damit stellte er den Bezug zum Thema seines Referats her. In diesem bekräftigte Schneider-Ammann, wie wichtig es sei, die Wettbewerbsfähigkeit

der Schweizer Unternehmen zu stärken. Und zwar ganz im liberalen Sinne: so viel unternehmerische Freiheit wie möglich, so viel Staat wie nötig.

### Luftfahrt ist grosser Arbeitgeber

Eine wichtige Rolle in der Schweizer Wirtschaft spielt die Luftfahrt, so der Magistrat. Rund ein Drittel aller Reisenden gelange per Flugzeug in unser Land, schweizerische Exportgüter im Wert von knapp 80 Milliarden Franken würden über den Luftweg zu den Abnehmern transportiert. Ausserdem seien in der Luftfahrt 180 000 Arbeitnehmer beschäftigt. Darum werde sich der Bundesrat für ideale Rahmenbedingungen in der Luftfahrt einsetzen.

Aus dem Konferenzsaal erntete Schneider-Ammann Beifall. Unter den 300 Gästen waren unter anderem Swiss-CEO Harry Hohmeister, ranghohe Vertreter der Luftfahrtindustrie, der Luzerner FDP-Ständerat Georges Theiler, der Luzerner Regierungsrat Reto Wyss (CVP) und der Stadtluzerner Verkehrsdirektor Adrian Borgula (Grüne).

Besonders dürften Schneider-Ammanns Worte dem Aerosuisse-Präsidenten Paul Kurrus gefallen haben. Dieser forderte in seiner Ansprache zuvor zum Thema Lärmklagen von den betroffenen Anwohnern mehr Toleranz ein «angesichts der bedeutenden Wertschöpfung unserer Branche, welche schweizweit erreicht wird».

## NACHRICHTEN

### Zweijährige hat Riesenglück

**DAVOS** sda. Schlimme Momente haben eine Mutter und ihr zweijähriges Mädchen gestern in Davos erlebt: Der Kinderwagen mit dem Kleinkind begann auf einer abschüssigen Strasse zu rollen, geriet auf die Fahrbahn und prallte dort in ein stehendes Auto. Das Mädchen hatte grosses Glück, es kam mit blauen Flecken am Kopf davon.

### Mutmasslicher Täter gefasst

**RAPPERSWIL** sda. Nach der tödlichen Auseinandersetzung vor einem Club im bernischen Rapperswil am 17. September ist der mutmassliche Täter ermittelt worden. Der 41-jährige Mazedonier befindet sich in Haft. Der mutmassliche Täter wurde bereits wenige Stunden nach der Tat verhaftet, wie die regionale Staatsanwaltschaft und die Berner Kantonspolizei gestern mitteilten.

### Erneut Vorfall in Atomruine

**FUKUSHIMA** sda. Die Pannenserie am havarierten AKW Fukushima reissst nicht ab. Beim jüngsten Unfall seien sechs Mitarbeiter auf dem Gelände ausgetretenem radioaktivem Wasser ausgesetzt worden, teilte der Betreiber Tokyo Electric Power (Tepeco) gestern mit. Einer der Angestellten habe irrtümlicherweise ein Rohr abgetrennt, welches für die Meerwasserentsalzung nötig sei, hiess es.

# Er hätte das Gefängnis nicht verlassen dürfen

**TÖTUNGSDELIKT** Nach dem Mord an einer Sozialtherapeutin räumt die Genfer Regierung Fehler ein. Der Freigang des Täters war nicht rechtens.

sda. Der Mord an einer Sozialtherapeutin bei einem begleiteten Freigang eines verurteilten Vergewaltigers rückt die Genfer Strafbehörden in ein schlechtes Licht. Verfahrenswege und Gesetze wurden nicht eingehalten, wie eine Administrativuntersuchung zeigt.

Die Genfer Regierung räumt Fehler ein. «Der Staat hat bei der Aufgabe des Schutzes seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versagt», sagte der Genfer Regierungspräsident Charles Beer (SP) gestern vor den Medien in Genf.

Zum Schluss der Medienkonferenz entschuldigte er sich im Namen des Kantons bei der Familie der getöteten Sozialtherapeutin. Die 34-Jährige wurde am 13. September in der Nähe einer Reithalle, wo der Häftling eine Reithherapie hätte absolvieren sollen, tot aufgefunden.

Der mutmassliche Mörder – ein französisch-schweizerischer Doppelbürger – wurde am 15. September an der

deutsch-polnischen Grenze verhaftet. Er sass wegen zweifacher Vergewaltigung eine Freiheitsstrafe von insgesamt zwanzig Jahren ab.

### Gutachten zeigten Rückfallrisiko

Gemäss der vom ehemaligen Genfer Staatsrat Bernard Ziegler geführten Administrativuntersuchung hätte der 39-Jährige das Gefängnis nicht verlassen dürfen. Das Amt für Strafvollzug hätte den Freigang aufgrund des Dossiers des Häftlings nicht bewilligen dürfen. Ein psychiatrisches Gutachten von 2002 aus Frankreich und eines aus der Schweiz von 2011 zeigten ein Rückfallrisiko auf, wie es im Bericht heisst. Darum hätte

das Amt ein externes Gutachten zum Häftling einholen und den Fall der kantonalen Kommission zur Beurteilung der Gefährlichkeit von Straftätern vorlegen müssen. Erst dann hätte für jeglichen Ausgang aus dem Gefängnis grünes Licht gegeben werden dürfen, wie dies das Gesetz vorsehe, hielt Ziegler in seinem Bericht fest.

Auch das auf die Wiedereingliederung von Straftätern spezialisierte Zentrum La Pâquerette kommt im Bericht nicht gut weg. Das Zentrum habe die Gefährlichkeit des Vergewaltigers nicht berücksichtigt. Es habe auch nicht abgewogen zwischen der therapeutischen Aufgabe und dem Schutz der Gesellschaft.

## ANZEIGE

Höhere Fachschule  
**BÜRGENSTOCK**  
Ober Trogen 3  
6363 Bürgenstock  
Tel. 041 619 89 89

**Branchenübergreifende Seminare für KMU**  
Detaillierte Ausschreibungen: hf-buergenstock.ch

## RABENAU'S WUNDERSAMER ERLEBNISSE

